KHG Orchester Freiburg

Leitung | Eric Staiger

BRUCKNER Sinfonie Nr. 8 c-Moll



Liebes Publikum,

wie schön, dass Sie heute Abend den Weg zu uns ins Konzerthaus gefunden haben! Wir blicken auf ein intensives, aber höchst bereicherndes Semester, das wir gänzlich der Musik Anton Bruckners widmeten, zurück und freuen uns, Ihnen nun seine 8. Sinfonie präsentieren zu dürfen.

Neben den wöchentlichen Proben mit unserem geschätzten Dirigenten Eric Staiger fand in diesem Semester viel Neues statt: Unter dem Motto "Bruckner 8 – Und was hörst du?" begleiteten zwei Musikerinnen des Orchesters regelmäßig eine Schulklasse des Kolleg St. Sebastian und lernten gemeinsam mit den Schüler:innen die Sinfonie kennen und lieben. Darüber hinaus besuchte Bruckner-Spezialist Prof. Dr. Felix Diergarten von der Musikhochschule Freiburg eine Probe, im Zuge derer er uns das monumentale Werk näherbrachte – eine Probe der ganz besonderen Art! Wir danken Prof. Diergarten für seinen umfangreichen Textbeitrag, dem Sie sich auf den folgenden Seiten widmen dürfen.

Auch dieses Semester gilt unser Dank der Katholischen Hochschulgemeinde, deren Räumlichkeiten wir weiterhin mit großer Freude nutzen. Zu unser aller Vergnügen konnte im November das erste Probenwochenende seit drei Jahren außerhalb Freiburgs im idyllischen Todtmoos stattfinden, in das wir auch im Sommer zurückkehren werden.

Vielen Dank, dass wir weiterhin auf Sie, unser treues Publikum, zählen können! Nun wünschen wir Ihnen ein berauschendes Konzerterlebnis und hoffen, unsere Freude an Bruckners Musik an Sie weiterzugeben.

Der Vorstand des KHG-Orchester Freiburg:

Paulina Mederos, Felicitas Ohnmacht, Lilli Oeverink, Ben Thiekötter, Max Bergsträsser, Inkeri Leimbach, Julian Abels und Yves Scheuring







Als erste Bank Deutschlands setzen wir uns für eine Abgabe auf Spritz- und Düngemittel ein. Zeige auch du Haltung mit dem GLS Girokonto: damit dein Geld ausschließlich sozial und ökologisch wirkt – konsequent nachhaltig und transparent. **glsbank.de**



Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 8 c-Moll 2. Fassung von 1890

1.Satz: Allegro moderato

2. Satz: Scherzo. Allegro moderato

3. Satz: Adagio. Feierlich langsam, doch nicht schleppend

4. Satz: Finale. Feierlich, nicht schnell

KHG-Orchester Freiburg

Leitung: Eric Staiger

Anton Bruckners großes Welttheater: Die achte Sinfonie

Bruckners Leben mit Musik

Das Leben Anton Bruckners verlief ganz anders als das der anderen berühmten Komponisten. Bruckner schrieb seine erste Sinfonie im Alter von 40 Jahren, in einem Alter also, das die Wunderkinder Mozart, Schubert und Mendelssohn gar nicht erreichten. Bruckner trat zuerst in die Fußstapfen seines Vaters und schlug die Lehrerlaufbahn ein, sammelte als Schulgehilfe Erfahrungen in den Dorfschulhäusern Oberösterreichs. dienst und Kirchenmusik hingen damals eng zusammen, der Schulmeister hatte auch die Orgel zu spielen und bei feierlichen Anlässen (wo vorhanden) die kleinen Ensembles aus dörflichen Sängern und Musikanten zu leiten. So kam auch Bruckner immer mehr mit der Musik in Kontakt, begann im jungen Erwachsenenalter mit kleinen Kompositionen für den kirchlichen Gebrauch vor Ort. In St. Florian, wo Bruckner ab dem 20. Lebensiahr zehn Jahre lang als Schulgehilfe tätig war, nahmen Orgelspiel und Komponieren immer größere Rollen ein. Bruckner wurde unzufrieden mit dem Dasein als Lehrer und suchte sich Wege zu einer rein musikalischen Tätigkeit, mit dreißig Jahren wurde er Domorganist in Linz an der Donau, verdiente damit erstmals sein Geld ausschließlich als Musiker. Auf der Suche nach einer Anstellung als Theorielehrer an Konservatorium oder Universität ließ er sich sechs Jahre lang beim berühmten Wiener Theoretiker Simon Sechter ausbilden. Dessen Zeugnis in der Tasche, nahm er beim Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler Unterricht in der

freien Komposition, schrieb die ersten kleineren Orchesterwerke, kam mit der Musik Richard Wagners in Berührung, und dann ging alles auf einmal sehr schnell, atemberaubend schnell: Gerade erst - sozusagen auf dem zweiten Bildungsweg Sinfoniker geworden, schrieb Bruckner 1866, im Alter von 42 Jahren, die Erste Sinfonie und erzielte einen Erfolg. 1868 zog er Wien, berufen ans Konservatorium als Professor für Kontrapunkt und Harmonielehre. Vom Erfolg der Ersten beflügelt, ging die sinfonischen Produktion in Wien dann richtig los: 1869 schrieb er eine später zurückgezogene (»annullierte«) d-Moll-Sinfonie und dann (leicht zu merken!) 1872 die Zweite, 1873 die Dritte, 1874 die Vierte und 1875 die Fünfte Sinfonie. Auch die Zweite erzielte noch einen Achtungserfolg in Wien, aber mit der gewaltigen und kompromisslosen Sinfonien Nr. 3 stieß Bruckner an eine Grenze - die Wiener Philharmoniker lehnten eine Aufführung ab, die Uraufführung nach vielen Umarbeitungen geriet zum Debakel. Das Publikum in Wien war gespalten und polarisiert, die Anhänger von Brahms warteten nur darauf, einen Skandal um ihren vermeintlichen Gegner Bruckner zu machen, die Wagnerianer hielten demonstrativ zu Bruckner. Dieser schrieb unverdrossen weiter: 1881 stellte er die Sechste fertig, 1883 dann die Siebte. Mit ihr gelang Bruckner endlich der internationale Durchbruch. Er hatte das Werk musikalisch und anekdotisch Richard Wagner verknüpft, der 1883 gestorben war, und die Wagnerianer lobbyierten nun für Bruckner, den

endung.

Zur Entstehung der Achten

Wagner'schen Sinfoniker. Die Siebte sie aufzuführen. Tagelang habe ich stueroberte die Welt, und in dieser Zeit des dirt, aber ich kann mir das Werk nicht Erfolgs schrieb Bruckner die Achte, zu eigen machen. Fern sei es von mir, deren Geschichte ihn wieder ernüchtern ein Urtheil aussprechen zu wollen – es sollte (dazu später mehr). Seine letzten ist ja sehr möglich, daß ich mich täu-Lebensjahre arbeitete Bruckner an der sche, daß ich zu dumm oder zu alt bin -Neunten und starb kurz vor deren Voll- aber ich finde die Instrumentation unmöglich, und was mich besonders erschreckt hat, ist die große Aehnlichkeit mit der Siebten, das fast Schablonenmä-Die Achte entstand in einer glücklichen Bige der Form. Der Anfang des ersten Zeit. Warum schrieb Bruckner dann ein Satzes ist grandios aber mit der Durchan vielen Stellen so düsteres Werk? Ei- führung weiß ich gar nichts anzufangen. nerseits führt kein direkter Weg vom Und gar der letzte Satz - das ist mir ein Leben zum Kunstwerk: Es braucht kei- verschlossenes Buch.« Es ging nicht nen traurigen Komponisten, um traurige anders, Levi musste Bruckner die Wahr-Musik zu schreiben, und umgekehrt. heit sagen: »Entbinden Sie mich meines Andererseits ist die Achte nicht so düs- Versprechens, das Werk aufzuführen, ter. wie sie auf Anhieb und dem Namen verlieren Sie nicht den Muth, nehmen nach (»c-Moll«) scheint, vor allem in Sie das Werk noch einmal vor, berathen ihrer originalen Fassung von 1887. Jeder Sie sich mit Ihren Freunden, mit Schalk, der vier Sätze wendet sich in dieser Fas- vielleicht läßt sich ja durch eine Umarsung von Moll nach Dur! Anders als in beitung viel erreichen.« Bruckner war den c-Moll-Symphonien von Beethoven am Boden zerstört, begann aber nach (Fünfte) und Brahms (Erste) ist Bruck- einiger Zeit, das ungehörte Werk umzuners Achte in dieser ersten Fassung also arbeiten, wofür er unter anderem die kein langes und schweres Ringen, das Arbeit an der Neunten Sinfonie liegenerst ganz am Ende zum Licht durch- lassen musste. Erst 1890 war die Umardringt, nein, bei Bruckners Achter von beitung fertig, doch Levi wollte das 1887 ist das »vom Dunkel zum Licht« Werk noch immer nicht spielen, auch eine Gewissheit, die sich in jedem Satz andere Dirigenten hatten inzwischen aufs Neue ereignet. Bruckner schickte abgelehnt, unter anderem, weil Bruckner das Werk dem Dirigenten Hermann Levi die neu erfundenen Wagnertuben einnach München. Levi war begeistert von setzte, für die mancherorts nichts die der Siebten gewesen und hatte verspro- Spieler und nicht die Instrumente verchen, die Achte aufzuführen. Als er die fügbar waren. Bruckner arbeitete weiter Partitur erhielt, war er schockiert. Ratlos an der Achten, brachte das Werk nun bat er einen Freund Bruckners um Rat: zunächst zum Druck. Die Achte erschien »Ich kann mich in die achte Sinfonie 1892, vier Jahre vor Bruckners Tod, und nicht finden, und habe nicht den Muth, wurde noch im selben Jahr (fünf Jahre

Wiener Philharmonikern uraufgeführt. ihm davon ab und empfahlen, den Satz Bruckner war inzwischen berühmt ge- leise und in Moll zu beenden, um die nug, um dem Konzert einen großen und Lösung des musikalischen Dramas bis bedeutenden Charakter zu geben, der an den Schluss der Sinfonie zu verzögoldene Musikvereinssaal war ausver- gern. Wie überzeugt Bruckner selbst kauft, die Presse (darunter Brahms und Hanslick) versam- stellen. Sein Schüler Josef Schalk melt, der Jubel groß. Doch Bruckner schrieb seinem Bruder Franz: »Der erste polarisierte weiterhin. Die Wagner- Satz schließt nunmehr nach unser aller Partei jubelte, die Brahmsianer erkann- Wunsch pianissimo«. ten zwar den Wert des Werks grundsätzlich an, sahen in Bruckners Musik aber noch immer einen »traumverwirrten Wie in Beethovens Neunter steht in Katzenjammerstil« (Eduard Hanslick).

Erster Satz: Allegro moderato

durchgeführt und schließlich der Rei- bleibt uns als Publikum überlassen. henfolge nach wiederholt. Besondere Aufmerksamkeit verdient das Satzende: In der ersten Fassung von 1887 hatte Bruckner den Satz mit einem triumphalen Durchbruch nach C-Dur beendet. Bei

nach der ersten Fertigstellung) von den der Überarbeitung rieten seine Freunde und Prominenz davon war, können wir nicht mehr fest-

Zweiter Satz Scherzo. Allegro moderato

Bruckners Achter das Scherzo an zweiter Stelle. Im launischen Hauptthema des Satzes sah Bruckner zunächst seinen Im heutigen Konzert erklingt die Fas- Freund, den Stevrer Industriellen Carl sung von 1890, die Fassung nach der Almeroth, charakterisiert, wie er in einer ersten Überarbeitung also, aber vor der Skizze festhielt. Zwischenzeitlich hatte letzten. Bruckner hat sie nie gehört. Der Bruckner sich jedoch entschlossen, die erste Satz ist (wie immer bei Bruckner) Achte dem Kaiser Franz Joseph II. zu ein groß angelegter Sonatensatz. Zuerst widmen, und gab dem Ganzen eine poliwerden drei Themen vorgestellt: Am tische Note. Das Thema im Scherzo be-Anfang steht das mysteriöse Hauptthe- zeichnet er künftig konsequent als ma, es verbindet den Rhythmus des »Deutscher Michel«. Der Michel ist ein Hauptthemas aus Beethovens Neunter deutsches Selbst-Stereotyp, das seit der Sinfonie mit Wagnerschers Chromatik Renaissance geläufig war: ein der Wirkund bringt damit demonstrativ die bei- lichkeit entrückter Träumer mit Zipfelden Hausgötter Bruckners zusammen. mütze, ein einfältiger, aber gradliniger Es folgen das ruhige Gesangsthema und Bursche, unter dessen provinzieller Gutdas rhythmisch markante dritte Thema mütigkeit eine Kraft schlummert, die im Triolenrhythmus. Anschließend wer- besser nicht geweckt wird. Wie man das den die drei Themen im zweiten Teil mit Bruckners Musik in Einklang bringt, Dritter Satz: Adagio. Feierlich langsam, Vierter Satz: Finale, nicht schnell doch nicht schleppend

kehrt die Verhältnisse um: Die Violinen programmatischen flimmern, und die Celli singen darunter Erklärungen schmackhaft zu machen, ein ausdrucksvolles Thema mit vielen denn die Wagner-Partei sah die Zukunft großen Sprüngen. Der Satz folgt Bruck- der Instrumentalmusik einzig in der Proners typischer fünfteiliger Adagioform. grammsinfonie. Auf erstes und zweites Thema folgt so- »Finale: Unser Kaiser bekam damals fort die Reprise des ersten Themas, stark den Besuch des Czaren in Olmütz; daher variiert und erweitert, und dann die Re- Streicher: Ritt der Kosaken; Blech: Miliprise des zweiten Themas. Zum Höhe- tärmusik; Trompeten: Fanfaren, wie sich punkt führt ein erneuter, dritter Auftritt die Majestäten begegnen. Schließlich des ersten Themas, das in mehreren ge- alle Themen; (komisch); wie bei Tannwaltigen Steigerungswellen den Gipfel häuser im 2. Akt der König kommt, so erreicht, markiert durch einen triumpha- als der deutsche Michel von seiner Reise len Beckenschlag. Danach klingt der kommt, ist Alles schon in Glanz. Im Satz lange und ruhig aus.

Als Bruckner versuchte, die Achte zur Die Achte ist Bruckners einzige Sym- Aufführung zu bringen, wandte er sich phonie, in der er Harfen einsetzt, sie auch an den Dirigenten Felix Weinerklingen im ausgedehnten Hauptthema gartner, damals Kapellmeister in Manndes Satzes, das die ersten Geigen zart heim. Er ahnte, dass Weingartner das über leise bebenden Klängen der tiefen Werk ablehnen würde, und versuchte, Streicher anstimmen. Das zweite Thema dem jungen Wagnerianer die Achte mit

> Bruckner schrieb: Finale ist auch der Todtenmarsch und dann (Blech) Verklärung.«



Einiges davon ist gut zu erkennen. Der kum der späten Habsburger Zeit: Der ner'schen Sonatenform mit drei The- deutsche Michel, König, Kaiser, Zar, men. Ganz am Anfang erklingen mit Totenmarsch, Verklärung dem Hauptthema der Kosakenritt und Adagio, für das Bruckner keine bedie Fanfaren; nach dem zweiten und schreibenden Worte fand. Die Achte ist dritten Thema erklingt dann der Toten- Bruckners großes Welttheater. marsch mit seinen Paukenschlägen und Trompetenfanfaren. Aber ganz bei der che?) Programm schrieb: Ein König Hochschule von »allen Themen« bleibt rätselhaft, Musik. aber diese Kombination gibt es: Der Höhepunkt des Finales bringt die Themen aller vier Sätze der Sinfonie gleichzeitig als finale »Verklärung«. Bruckners Achte ist ein gigantisches Panopti-

Satz folgt (wie der erste) der Bruck- Industrielle Almeroth aus Steyr, der

Sache war Bruckner wohl nicht, als er Felix Diergarten ist Professor für Musikdieses kleine (und vielleicht nachträgli- wissenschaft und Musiktheorie an der Musik für Freiburg. kommt im Tannhäuser nicht vor. Was Im Herbst 2023 erscheint im Bärenreiter »komisch« sein soll an der Kombination Verlag Anton Bruckner. Ein Leben mit



Bruckner 8 – Und was hörst du? Musikvermittlung mit dem KHG-Orchester

Unter diesem Motto startete das KHG- erfahren haben, dem Publikum näher? Orchester im Dezember 2022 eine intensive Zusammenarbeit mit der Klasse 10b des Kolleg St. Sebastian in Stegen. Zwei Musikerinnen des Orchesters bekamen die Möglichkeit, den gesamten Musikunterricht der Klasse zu übernehmen, um die Schüler*innen mit Bruckners achter Sinfonie vertraut zu machen und gemeinsam eine Konzerteinführung zu dem heutigen Abend zu entwickeln. Im Zentrum der gemeinsamen Stunden stand zunächst das Hören: Was höre ich? Wie wirkt die Musik auf mich? Kann ich mich auf die ungewohnten Klänge einlassen? Welche Bilder kommen mir in den Kopf, welche Wörter fallen mir ein. wie schlägt mein Herz? Verändert sich etwas, wenn ich im Liegen und mit geschlossenen Augen höre? Mit diesen Fragen haben sich die 15 Schüler*innen beschäftigt sich Bruckners und "Mysterium" genähert. Durch Orchesterpaten des KHG-Orchester, Vorstellung der verschiedenen Orchesterinstrumente und einem Probenbesuch der Klasse lernten sich im Januar die Schüler*innen und Musiker*innen des Orchesters kennen. Mit diesen Erfahrungen im Gepäck startete nun die Gestaltung der Konzerteinführung.

"Bruckner 8 – Und was hörst du?" Wie bringen wir das, was wir gehört und Wie können wir sie auf das Konzert neugierig machen? Wie können wir ihnen helfen, sich in den 80 Minuten der Sinfonie orientieren zu können?

> An einem Workshoptag entstand nun das Konzept aus Theater, Interview und musikalischer Themenvorstellung, welches Sie heute erleben konnten. Wir hoffen, die Einführung hat Sie inspiriert, Ihnen Freude bereitet und einen Einblick ermöglicht in das, was wir in Bruckners achter Sinfonie alles entdecken können. Wir bedanken uns herzlich bei der Klasse 10b für die Offenheit, den Mut und den Ideenreichtum, mit dem sie das Projekt angenommen und gestaltet haben, sowie bei Musiklehrer Mathias Bornhofen und der Schule für die Unterstützung unserer Arbeit.

> Inkeri Leimbach und Felicitas Ohnmacht





CARSHARING



FÜR JEDEN ZWECK DAS PASSENDE AUTO



Für Klima und Gemeinwohl. stadtmobil-suedbaden.de

stadtmebil CarSharing Südbaden



Eric Staiger

Eric Staiger ist seit dem Sommersemester 2022 Dirigent des KHG-Orchester Freiburg.

Er arbeitete mit Orchestern wie der Jenaer Philharmonie, der Staatskapelle Weimar, der Nordböhmischen Philharmonie Teplice, dem Karlsbader Sinfonieorchester, der Philharmonie Hradec Králové, der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz, dem Stavanger Symfoniorkester zusammen und ist regelmäßiger Gastdirigent des MDR Sinfonieorchester Leipzig, wo er bereits zahlreiche Schüler- und Jugendkonzerte dirigierte.

In seinem Studium wird er von den renommiertesten Dirigierpädagogen Europas gefördert, so studiert er im Master Orchesterdirigieren bei Prof. Nicolás Pasquet an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und verbringt zur Zeit ein Auslandsjahr an der Zürcher Hochschule der Künste bei Johannes Schlaefli. Daneben sammelt er dirigentische und musikalische Impulse in Meisterkursen bei Jorma Panula, Ulrich Windfuhr und Rüdiger Bohn und in einem Erasmus-Semester an der Norges musikkhøgskole in Oslo bei Prof. Ole Kristian Ruud, Assistenzen führten ihn unter anderem an das Staatstheater am Gärtnerplatz München. die Bühnen Bern und zur Jenaer Philharmonie, bei der er Simon Gaudenz beim mehrjährigen Mahler-Symphonie-Zyklus zur Seite steht.



Eric ist in Lübeck aufgewachsen, begann früh Geige zu lernen und spielte in Jugendorchestern, wodurch seine umfassende Faszination für den klanglichen Farbenreichtum eines Sinfonieorchesters entfacht wurde. Nachdem er mit zwölf Jahren anfing Klavier zu spielen, wurden die Tasten schnell zu seinem zentralen musikalischen Ausdrucksmittel – in Improvisation und klassischen Werken. Bereits während seiner Schulzeit studierte er Jazzklavier an der HfMT Hamburg, konzertierte mit siebzehn Jahren zum ersten Mal auf der Jazzbaltica und wurde später mit seinen Ensembles durch Preise ausgezeichnet, wie dem IB.SH-JazzAward, dem Skoda Jazzpreis 2014 und durch mehrere Bundespreise bei Jugend musiziert. Konzerte führten ihn zum Jazzfestival Kopenhagen, dem Shanghai JZ Festival, dem Beijing Music Festival, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und zur Zusammenarbeit mit dem schwedischen Posaunisten Nils Landgren, der SWR und NDR Bigband, dem NDR Vokalensemble und dem SHMF-Festivalorchester.

Eric war Stipendiat der Oscar und Vera Ritter-Stiftung und des Richard-Wagner Verbands.

KHG-Orchester

herzlichen Atmosphäre. Als burgs: unter anderem der Albert- knüpfen. Ludwigs-Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Musikhochschule.

hierbei vor allem auf großen Werken der auch gramm.

Die Geselligkeit unter den Mitgliedern spiegelt sich nicht nur auf der Bühne zum Semesterabschlusskonzert der. Während des Semesters finden sich begeisterte Kammermusiker*innen zusammen und präsentieren bei Kammerkonzerten sowie im vertrauten Rahmen ausgewählte Stücke für kleinere Besetzungen.

Vor mittlerweile fast 50 Jahren wurde Daneben gibt es weitere Projekte sowie, das KHG-Orchester von Studierenden als besonderen Höhepunkt, die Tradition der medizinischen Fakultät gegründet. der Konzertreisen. Im Jahr 2018 wurde Seinen hohen musikalischen Anspruch das KHG-Orchester als eines von zehn verbindet es mit einer lebhaften und Studierendenorchestern europaweit auseines gewählt, um zum European Student Orgroßen studentischen Sinfonieor- chestra Festival nach Straßburg zu fahchester in Freiburg vereint es heute etwa ren. Dies war eine großartige Möglich-90 musikbegeisterte Studierende aller keit, um gemeinsam zu musizieren, sich Fachrichtungen und Hochschulen Frei- auszutauschen und neue Kontakte zu

Unterstützt und getragen wird das Orchester bei all seiner Arbeit seit 1974 Jedes Semester werden Programm- von seinem Namensgeber, der Kathovorschläge durch eine Gruppe von Musi- lischen Hochschulgemeinde in Freiburg. ker*innen erstellt, über die das gesamte Diese steht dem Orchester nicht nur ide-Orchester abstimmt. Der Fokus liegt ell und finanziell zur Seite, sondern stellt die hervorragenden Romantik und Moderne, jedoch sind lichkeiten für die wöchentlichen Proben, auch immer wieder klassische Orchester Probenwochenenden und den einen oder -werke sowie Solokonzerte im Pro- anderen gemütlichen Probenausklang in der hauseigenen Bar und am Tischkicker zur Verfügung.



BENEDIKT & GOMPEL

GEIGENBAU

GEIGEN – BRATSCHEN – CELLI NEUBAU – REPARATUR – SERVICE BOGENBESPANNUNG

Atelier Benedikt van Gompel Klarastraße 76

79106 Freiburg

+49 - 761 - 769 52 33 www.geigenbau-van-gompel.de Termine nach Vereinbarung





ERST DIE QUALITÄT MACHT MUSIZIEREN ZUM ERLEBNIS

Bertram L

Friedrichring 9 D - 79098 Freiburg Telefon: (0761) 27 30 90-0

E-Mail: info@musik-bertram.com Internet: www.musik-bertram.com



Laura Lopes Mode & Accessoires

Frühjahr / Sommerkollektion trendy, frisch und stylisch Besuchen Sie uns in der Salzstraße 49 in Freiburg. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Telefon: 0761-217 70







reiseapotheke.de

...bestens vorbereitet unterwegs!







Besetzung

1. Geige

Felicitas Ohnmacht (Konzertmeisterin) Maria Böhle Alisa Gartner Benjamin Hofmann Johanna Kaleschke Martina Kasper

Inkeri Leimbach

Paulina Mederos

Reglindis Neutatz

Antonia Nolte Florentine Ohnmacht András Orbán David Severin Klara Storz Balthasar Thom

Katharina von Behren

2. Geige

Hannah Juval Lessing (Stimmführung)
Sophie Baumann
Johanna Bergsträsser
Anna Catarata
Annegrit Decker
Siri Eder
Lena Eppinger
Evelin Glogau
Juliane Gotthardt
Michael Grolik
Dorothea Holter
Hannah Lowski
Elisabeth Ludwig

Dorothea Malliaris

Valentina Wirtgen

Annike Ratzel

Lotta Vochezer

Viola

Daniel Klessinger (Stimmführung)

Andra Haug Johanna Henke Jule Hunck Mona Kempf Zsófia Mitschele

Alejandro París Cabezudo Christoph Pieper

Christoph Pieper Armin Setzer Sebastian Skawran Shura-Roman Stump Iris Suárez Álvarez Bettina Wald

Cello

Katharina Graf (Stimmführung)

Julian Abels
Agnes Brobeil
Bettina Kruck
Anna Lebowsky
Bernhard Popp
Marei Roos
Luisa Scheele
Yves Scheuring
Benedikt van Gompel

Kontrabass

Franziska Wenz (Stimmführung)

Silvio Danuser Britta Dupke Maja König Kaspar Lehnert Aaron Petrick

Flöte

Amelie Rösner (Stimmführung)

Marie-Luise Grutza Marieluise Schulz-Pillgram Caroline von Campenhausen

Oboe

Lilli Oeverink Max Hölz Klara Simon

Christina Moormann

Klarinette

Anna-Sophia Arnold Marine Bauerreis Sara Zipfel

Fagott

Jakob Baars Johanna Zander

Tilman Opitz (auch Kontrafagott)

Horn

Matthias Schächner Johannes Hoch Patrik Seuling Chiara Eckert Lena Widdermann

Horn/Wagnertuba

Sarah Momm Christof Kramer Eliane Hascher Arno Venter

Trompete

Jan Binder (Stimmführung)

Steffen Rempp Erik Anhuef Jakob Bätge

Posaune

Max Bergsträsser Ben Thiekötter David Cox

Tuba

Marcell Tóth

Pauke

Julian Schneider

Schlagwerk

Lawson Lawall Sebastian Stetter

Harfe

Julia Brugger Nina Fehr Francesca Pronto

Mehr hören...?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns in unserer Arbeit unterstützen möchten!

Fördermitgliedschaft

Als Fördermitglied erhalten Sie für einen jährlichen Beitrag ab 30€ regelmäßig Informationen über aktuelle Tätigkeiten des Orchesters und unterstützen unsere Arbeit. Weitere Informationen finden Sie unter www.khg-orchester.de/unterstuetzen.

Einmalige Spenden

Auch einmalige Spenden helfen uns bei unserer Arbeit sehr! Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

KHG-Orchester e.V. | GLS-Bank

IBAN: DE32 4306 0967 7901 5052 00 | BIC: GENODEM1GLS

Sponsoring durch Unternehmen

Sie haben ein Unternehmen und möchten Ihr Logo in unserem Programmheft abgedruckt sehen oder haben Interesse an einer anderen Leistung? Melden Sie sich bei sponsoring@khg-orchester.de!

Nichts mehr verpassen!

Abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.khg-orchester.de/newsletter.





Danke

Die Konzerte des KHG-Orchester sind nur durch die Unterstützung, die wir von vielen Seiten erfahren, möglich. Hier möchten wir uns bei allen, die bei der Vorbereitung des heutigen Konzertabends mitgewirkt haben, herzlich bedanken.

Besonders danken wir der Katholischen Hochschulgemeinde Edith Stein Freiburg, insbesondere Matthias Huber und Dagmar von der Trenck für die ständige Unterstützung.

Ein großer Dank gilt den Sponsoren, die uns durch ihre Werbung unterstützt haben: Stadtmobil Südbaden, Musikhaus Gillhaus, Musik Bertram, Propiano, GLS Bank, Laura Lopes Mode & Accessoires, d'antunes, Reiseapotheke.de, Benedikt van Gompel Geigenbau sowie AlphaFlor für die Blumensträuße!

Auch dieses Semester haben wir viel Hilfreiches von unseren Stimmführenden sowie den Dozierenden gelernt – wir bedanken uns bei: Felicitas Ohnmacht, Hannah Juval Lessing, Daniel Klessinger, Katharina Graf und Franziska Wenz sowie bei Ewald Antoni, Pascal Arets, Martina Higuera, Daniel Lampert, Timothée Méthou, Joonas Pitkänen, Jean-Éric Soucy und Lilli Oeverink.

Abschließend bedanken wir uns bei Jakob Plag für den Ton- und Filmmitschnitt dieses Konzerts.

Impressum:

KHG-Orchester e.V. | Lorettostr. 24 | 79100 Freiburg Redaktion und Layout des Programmhefts: Yves Scheuring | KHG-Orchester e.V. Bildnachweise: Orchesterbilder: KHG-Orchester e.V., Fotos: Ben Thiekötter und Julius von Campenhausen Eric Staiger: Foto von Johanna Sophie Fotografie





Wo aus Noten Musik wird, sind wir mit dabei. Schon mehr als 60 Jahre.

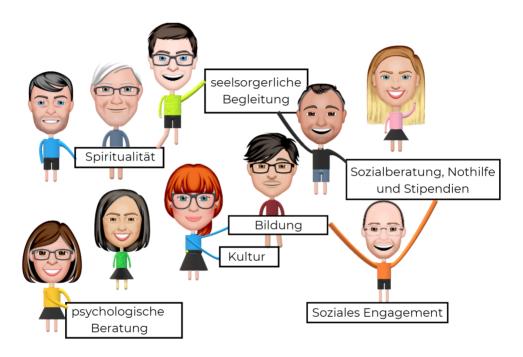


MUSIK. GILLHAUS. Eine imtakte Welt.

In Freiburg. www.musik-gillhaus.de



Die KHG Edith Stein bietet eine Plattform für studentisches Engagement und ein multiprofessionelles Beratungsangebot:



Zudem fördert die KHG Edith Stein verschiedene studentische Gruppen und Initiativen. Damit unterstützt und initiiert sie Orte zum gesellschaftlichen Diskurs und zum Austausch und arbeitet so an neuen und innovativen Formen von Kirche.



fair a ethical fashion

Faire Mode nachhaltig produziert

Freiburger Modeboutique mit eigenem kleinen Label:

Alle d'antunes Produkte werden in einem kleinen ländlichen Familienbetrieb im Norden Indiens hergestellt.

Für mehr Nachhaltigkeit in der Modebranche!

Jetzt an drei Standorten: Freiburg / Gerberau 26 Konstanz / Wessenbergstraße 37 Lörrach / Tumringer Str. 196

www.dantunes.de



